

Miene, daß eine Jagdmahlzeit ohne Wein ihm etwas Neues sei. Gunther schob die Schuld auf Hagen. Der entschuldigte sich damit, daß er geglaubt habe, die Jagd werde im Spessartwalde abgehalten werden, und daß der Wein deshalb dorthin geführt worden sei. Darauf entgegnete Siegfried, so hätte er wohl gewünscht, daß die Mahlzeit näher dem Rhein gehalten worden wäre, denn er sei auf der Jagd durstig geworden. Da sagte Hagen mit verstellter Miene: „Ihr lieben Jagdgenossen, ich weiß hier in der Nähe einen kühlen Quell, dahin lasset uns gehen!“ — Mancher, der es wußte, was Hagen dabei im Sinne hatte, erschrak bei dieser Rede.

Siegfried, der am meisten auf der Jagd geschafft hatte, ward auch am meisten vom Durste geplagt und begehrte, zum Quell geführt zu werden. Da sprach Hagen zu ihm: „Ich hörte oft sagen, du seiest auch ein Meister im Wettlauf; darum wäre es wohlgethan, wenn du jetzt einmal eine Probe ablegtest. Ich erbiere mich, mit dir um den Preis zu laufen.“ Siegfried sagte, er sei dazu bereit, wolle dabei auch noch seine Waffen im Laufe tragen. Hagen zeigte den Ort, wo der Quell war, und nun sprangen Siegfried und Hagen gleich zwei wilden Panthern durch den Waldklee. Alle Jagdgenossen folgten; aber Siegfried und Hagen waren ihnen bald weit voraus, am weitesten Siegfried, der dann auch zuerst den Quell erreichte.

Siegfried legte Schwert, Bogen und Schild ab und lehnte den Spiels an einen Lindenbaum. Hätte er jetzt getrunken und danach wieder seine Waffen zur Hand genommen, so wäre Hagens Anschlag zunichte gewesen; denn niemand würde es gewagt haben, den in Wehr stehenden Siegfried anzugreifen. So aber bezähmte er seinen Durst aus Ehrerbietung gegen Gunther, dem er als dem Landesfürsten den ersten Trunk lassen wollte. Gunther war der dritte am Brunnen. Die übrigen Jagdgefährten kamen langsamer; denn über sie war ein Zittern und Zagen gekommen.

Gunther neigte sich zum Quell und trank. Danach kniete auch Siegfried nieder und schöpfte mit der Hand den frischen Trunk. Da er sehr durstig war, führte er die Hand öfter zum Munde. Geräuschlos und schnell verbarg jetzt der falsche Hagen des herrlichen Helden Bogen und Schwert. Wie wäre es ihm ergangen, wenn der Arglose dies bemerkt hätte! Dieser aber ahnte nichts davon, daß man beschlossen hatte, ihm seine